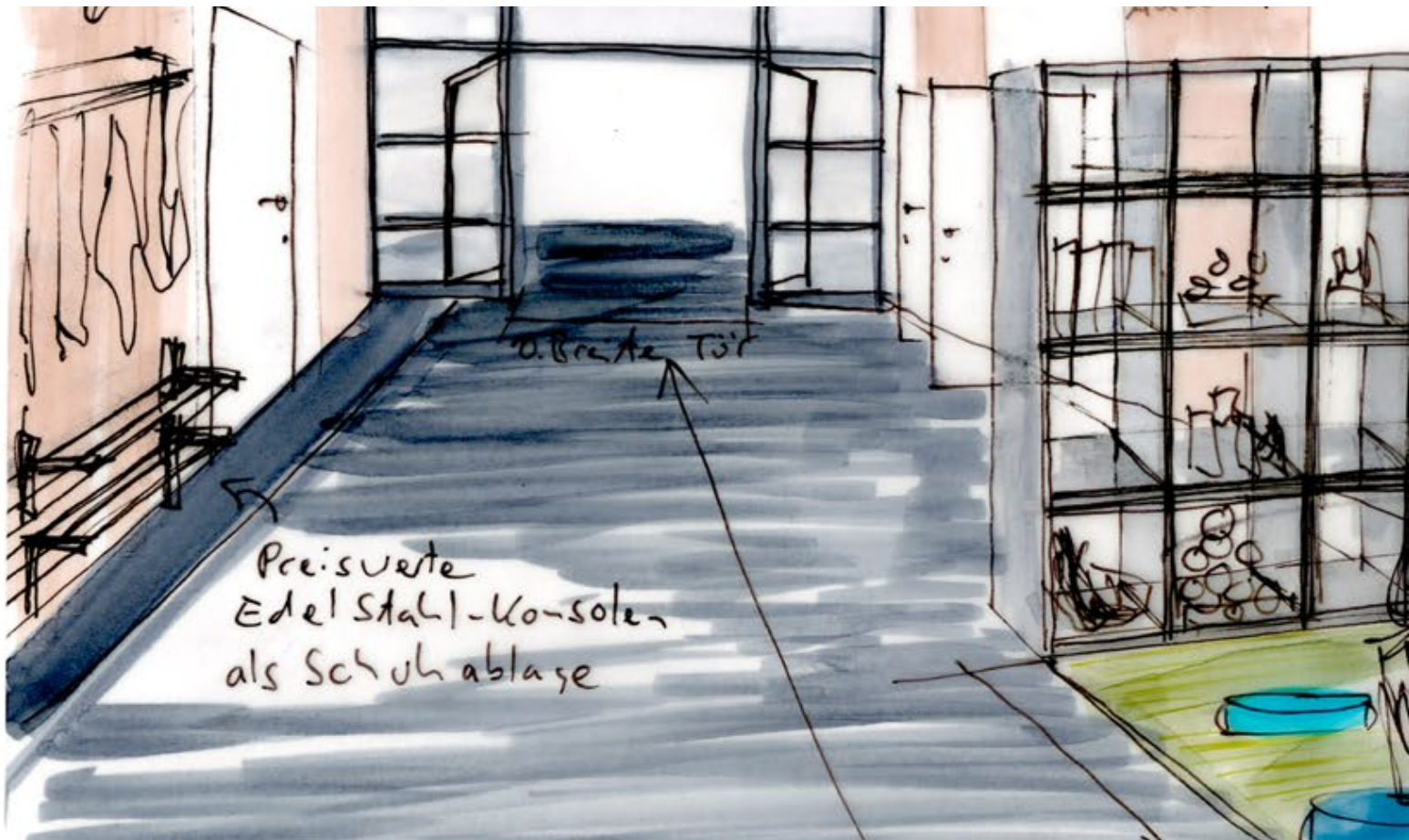


Wenn sich Pädagogik und Architektur verbinden,
gelingt Schulentwicklung!



Die neuen Räume für neues Lernen

Auszug aus dem Kundenmagazin
„Wohnträume“ 02/15 der OÖWohnbau



Die neuen Räume für neues Lernen

Veränderung von Schule in allen Belangen

Die Zukunft der Schulen hat begonnen. Damit ändern sich auch die Rolle des Lehrers, der Schule und des Lernens selbst. Der Grund für diesen Wandel ist, dass in unserer globalisierten Lebens- und Arbeitswelt die Lernanforderungen an Schüler stetig höher werden. Auch die Lehrkräfte sind so einem enormen Erwartungsdruck ausgesetzt. Angesichts der Lücke zwischen bildungspolitischen Erwartungen und schulischer Realität leiden immer mehr Kinder an Über- oder Unterforderung, während aufseiten der Lehrkräfte Überlastung und Resignation zunehmen.



Dieser Wandel hat Konsequenzen – auch räumliche. Individuelles Lernen erfordert weniger Frontalunterricht, dafür aber mehr Raum für Flexibilität und Bewegung.

Die Folge ist der Wunsch nach einem neuen architektonischen Gestaltungskonzept. Diese zeitgemäßen Lernumgebungen müssen eine Bandbreite an Qualitäten erfüllen und erfordern unter anderem neue Schall- und Brandschutzkonzepte. Eine große Herausforderung, besonders wenn es um den Umbau bestehender Räume geht. Immerhin werden von 6.000 Schulen in Österreich

jährlich ca. 200 modernisiert. Allein in Oberösterreich sind in den kommenden Jahren rund 300 Schulbauprojekte geplant, deren Kosten sich auf rund 600 Mio. Euro belaufen.

Selbstständigkeit: Die Basis für begeistertes Lernen

Zukunftsorientierte Schulen verstehen sich heutzutage als „flexible und offene Lernlandschaften“. „Offen“ gilt dabei auch für die Architektur, denn es bedeutet, beim Lernen nicht auf das Klassenzimmer beschränkt zu sein. Die „Normklassen“ – mit normierter Ausstattung


 OFFENES
LERNEN

und normierter Anordnung im Gebäude entlang von Gängen – haben ausgedient.

Die neuen Unterrichtsklassen gruppieren sich stattdessen um einen zentralen Marktplatz, der von den Schülern sowohl während der Schulstunden als auch in den Pausen genutzt wird.

Die Vorteile dieses neuen Konzeptes liegen in der hohen Flexibilität:

- Anstatt ausschließlich in Klassen zu sitzen, nutzen Schüler alle vorhandenen Flächen, sie können sich also auch auf den Gängen und in den Nebenräumen frei bewegen. Deswegen ist eine offene Lernlandschaft oft mit Teppichboden ausgestattet.
- Klassen können gekoppelt werden, wobei auch für Rückzugsecken und Bereiche für Kleingruppen gesorgt ist.
- Die Räume greifen ineinander, werden mehrfach genutzt und bilden dynamische Cluster. Die strikte Trennung zwischen Gang und Klassenraum existiert nicht mehr.
- In den Klassenzimmern herrscht keine starre Sitzordnung. Die Schüler können mit den beweglichen Tischen beliebig viele Kombinationen entwickeln.
- Die Tafeln befinden sich an drei Seiten im Klassenzimmer, die Kinder sitzen nicht in eine Richtung gewandt, die Lehrkraft agiert nicht zwingend von der Haupttafel aus. Sie ist häufig direkt bei den Tischgruppen und ändert oft ihre Position in der Lernlandschaft. Die Beweglichkeit der Lehrkraft ist zugleich ein Symbol dafür, dass der Frontalunterricht nicht im Vordergrund steht.
- Mobile Tafeln laden zum Experimentieren ein und eignen sich unter anderem als Arbeitsfläche für Gruppenarbeiten und als Info-Brett.
- Grüne Schiefertafeln werden künftig durch sogenannte Whiteboards ersetzt. Diese können den händisch geschriebenen Text nicht nur speichern, sondern auch in ein digitales Word-Dokument umwandeln. Damit wird eine virtuelle Kommunikation mit anderen Klassen möglich.
- Die Schüler lernen in der Regel im Team und nutzen alle Techniken des Prinzips „Schüler lehren Schüler“. Im fächerübergreifenden Projektunterricht ab der 8. Klasse erarbeitet eine feste Gruppe von vier oder fünf Schülern ca. acht Wochen lang jeweils an einem Nachmittag ein selbst gewähltes Projekt.



Wenn Kinder sich selbst einen Platz zum Lernen aussuchen dürfen, lernen sie bereitwilliger und fühlen sich physisch und psychisch wohler.

Karin Doberer, LernLandSchaft®

- Die Lehrkräfte treffen sich regelmäßig in Hauptfachteams, bereiten den Unterricht gemeinsam vor und einigen sich auf gemeinsame Vorgehensweisen.

Das größte Potenzial des Lernens in offenen Lernlandschaften liegt in der Möglichkeit von mehr Selbstständigkeit. Denn das neue Konzept fördert das Arbeiten im individuellen Tempo: Leistungsstarke Schüler, die ihr Lernpensum rasch erfüllen, erfahren Bestätigung in Form von Belohnungen und Zusatzaufgaben. Schüler, die mehr Zeit benötigen, erhalten hingegen verstärkt Unterstützung durch die Lehrkraft.

Der dafür nötige individuelle Kontakt kann in der offenen Lernlandschaft sehr viel einfacher gepflegt werden.

Das neue Raumkonzept soll mehr als bisher den Bedürfnissen der Kinder entsprechen, das Lernen effektiver und attraktiver gestalten und den Lehrern ein angenehmes und befriedigendes Arbeiten ermöglichen.

Durch moderne Architektur soziale Stärken fördern

In Zusammenarbeit mit der Firma LernLandSchaft® werden von der OÖ Wohnbau derzeit mehrere Sanierungs- und Neubauprojekte umgesetzt:

- Neue Mittelschule Altmünster
- Neue Mittelschule Schwanenstadt
- Schulzentrum Ebensee
- Volksschule in Nußbach

All diese Schulen werden als Lernlandschaften ausgeführt. Ziel des Bauvorhabens ist es, in einem interaktiven Prozess Um- und Neugestaltungen sowie zeitgemäße räumliche Arrangements zu ermöglichen, die sich an den Grundbedürfnissen der Kinder sowie dem Leitbild der Schule orientieren.

„Wenn Kinder sich selbst einen Platz zum Lernen aussuchen dürfen, lernen sie bereitwilliger und fühlen sich physisch und psychisch wohler“, ist Karin Doberer überzeugt.

Die engagierte Unternehmerin gründete im Jahr 2003 die Firma LernLandSchaft®





mit dem Ziel, fortschrittliche pädagogische Arbeit räumlich zu ermöglichen. Das Unternehmen beschäftigte sich zunächst mit der Ausstattung von Klassenzimmern und schuf die sogenannten „flexiblen Lernräume“.

Seit einigen Jahren liegt der Schwerpunkt des Unternehmens nun auf der fachpädagogischen Beratung und Begleitung von Bau- und Schulentwicklungsprojekten. In enger Abstimmung mit dem Auftraggeber und allen Projektbeteiligten erstellt das Team ein Pädagogisches Raumfunktionsbuch. Dieses enthält klare, verbindliche Beschreibungen und Visualisierungen sämtlicher erforderlicher Details von Gebäude und Ausstattung. Wie

ein „roter Faden“ begleitet es den Planungs- und Bauprozess. „Eine moderne Schule soll für Schüler ein Lern- und Entwicklungsraum sein“, ist OÖ Wohnbau-Geschäftsführer Dr. Ferdinand Hochleitner überzeugt. „Das neue Lernen fördert dabei nicht nur die Selbstständigkeit und Selbstdisziplin, sondern auch Verantwortungsbewusstsein, Kooperationsbereitschaft und den Gemeinschaftssinn.“ Die neuen Raumkonzepte markieren einen Wendepunkt im Schulbau. Das gilt insbesondere für die von der OÖ Wohnbau errichtete Volksschule in Nußbach, die im September in Betrieb geht. Sie dient als Vorzeigeobjekt, das sowohl vom pädagogischen Konzept als auch von der Architektur her zukunftsweisend ist.

Grenzen bisheriger Klassenräume

- Gruppen- und Projektarbeit schwierig
- Umräumen ist fast unmöglich
- Keine spezialisierten Arbeitsplätze
- Große Tafel bei Gruppenarbeit nutzlos
- Keine einzelnen Tafeln für Gruppen
- Lange Wege, so keine sinnvolle Nutzung von Bibliothek und Computer(n) möglich
- Sehr wenig Präsentationsfläche

Schulbeginn

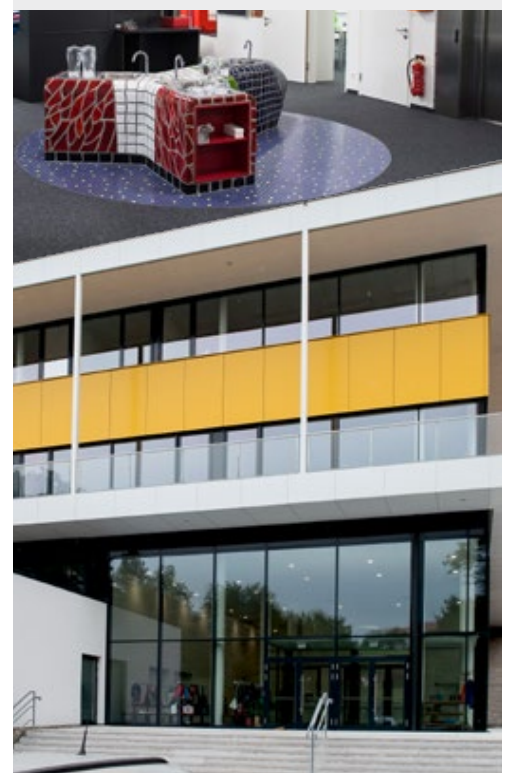
Volksschule Nußbach



V. l. n. r.: Bgm. Leo Sudasch, Volksschuldirektorin Gabriele Schmidhuber und OÖ Wohnbau GF Dr. Ferdinand Hochleitner MBA

Die Schüler der Volksschule Nußbach konnten sich heuer nach den langen Sommerferien am ersten Schultag nicht nur auf ihre Kameraden freuen, sondern auch auf ein komplett neues Schulgebäude, das mit 14. September in Betrieb genommen wurde. Geschäftsführer Dr. Ferdinand Hochleitner und Bgm. Leo Sudasch überreichten der Volksschuldirektorin Gabriele Schmidhuber symbolisch einen Schlüssel und wünschten ihr einen erfolgreichen Start.

Wir wünschen allen Schülern und Lehrern einen guten Start und besonders viel Freude am Lernen und Lehren in den neuen Räumlichkeiten!





Pädagogische Architektur unterstützt eine neue Lern- und Teamkultur, die durch Begeisterung und Arbeitsfreude, eigenmotiviertes Lernen und gutes Teamwork geprägt ist.

Karin Doberer
Geschäftsführerin und Gründerin der LernLandSchaft®

Wir verbinden Pädagogik, Architektur und Ausstattung

Ein Gespräch mit Karin Doberer

ler Wertschätzung, Teamgeist und optimal konzipierten Raumbedingungen stattfindet.

Häufig wird der Zusammenhang von baulichen Maßnahmen und pädagogischem Handeln zu wenig berücksichtigt. Das Festhalten an konventionellen Schulbauweisen, Raummodellen und Nutzungsprinzipien steht in großem Widerspruch zu den bildungspolitischen Forderungen nach praxisorientiertem Unterricht, nach Inklusion und Chancengleichheit.

Welche Aufgaben übernimmt die LernLandSchaft® bei der Abwicklung von Schulbauten?

Als pädagogische Fachberater wissen wir um die Anstrengungen, Unsicherheiten und Befürchtungen, die mit Schulentwicklung und einer Veränderung bestehender Lernorte verbunden sind. Es gilt, die bauliche Maßnahme, die pädagogische Arbeitsweise und den meist sehr engen finanziellen Rahmen auszubalancieren.

Um „in Beton gegossene“ kostenintensive Fehlentscheidungen zu vermeiden, wird frühzeitig für jedes Projekt ein sog. Pädagogisches Raumfunktionsbuch entwickelt, das den pädagogischen Bedarf klar und verbind-

lich beschreibt. In enger und kontinuierlicher Zusammenarbeit mit allen Prozessbeteiligten geben wir Lernen neuen Raum – im Großen wie im Kleinen!

Die OÖ Wohnbau hat in Kooperation mit Ihnen die Volksschule Nußbach gebaut bzw. führt derzeit unter Einbeziehung der pädagogischen Konzepte das Schulzentrum Schwabenstadt als Lernstudio aus. Wie sehen Sie die Zusammenarbeit bei den Projekten?

Bei beiden Projekten wurde in der Leistungsphase null des Planungsprozesses nichts als selbstverständlich angenommen. Die OÖ Wohnbau war immer bereit, die konventionelle Raum- und Gebäudenutzung im Rahmen des genehmigten Raumerfordernisprogrammes im Hinblick auf eine zeitgemäße Pädagogik kritisch infrage zu stellen und gemeinsam Lösungen zu finden. Alle Wünsche und Anforderungen, aber auch Ängste und Konflikte wurden konstruktiv diskutiert.

Veränderung braucht Mut und Dialog. Die OÖ Wohnbau hat bei beiden Projekten Mut und Dialogkompetenz bewiesen. Wir bedanken uns für die partnerschaftliche Zusammenarbeit.



Wie sind Sie auf die Idee gekommen, das Unternehmen LernLandSchaft® zu gründen?

Immer mehr Kinder sind in unseren Schulen überfordert und zugleich sind immer mehr Schüler unterfordert. Die wirksame Entwicklung von Lernkompetenz kann nur gelingen, wenn Unterricht in einem Klima von chancengerechter Förderung und individuel-



*Oberstes Prinzip des öö. Schulbaus:
Die Pädagogik bestimmt den Raum.*

Landesrätin
Mag.ª Doris Hummer

Stärkenorientierte Pädagogik und standortbezogene Schulentwicklung

Ein Gespräch mit Mag.ª Doris Hummer

Bau- und Sanierungsmaßnahmen erfolgen künftig mit Einbindung der SchülerInnen und PädagogInnen vor Ort.

Damit Lernen und Lehre bestmöglich gelingen können, braucht es die richtigen Rahmenbedingungen. Oberösterreich setzt deshalb auf zahlreiche pädagogische Projekte, allen voran auf „ÖÖ Schule Innovativ“. – Was gehört hier alles dazu?

In Oberösterreich setzen wir mit „ÖÖ Schule Innovativ“ erfolgreich auf stärkenorientierte Pädagogik und standortbezogene Schulentwicklung. Über 100 Schulstandorte sind schon zertifiziert! Neue Unterrichtsformen und die inhaltliche Weiterentwicklung unseres Bildungssystems werden aber immer auch wesentlich von den Räumen beeinflusst, die Lehrende und SchülerInnen zur Verfügung haben. Deshalb haben wir für Sanierungen und Neubauten von Schulen neue Richtlinien

entwickelt. Bevor mit den Planungen begonnen werden kann, ist sicherzustellen, dass LehrerInnen und SchülerInnen einbezogen werden. Es muss immer zuerst ein pädagogisches Gesamtkonzept erstellt werden. Das Prinzip für den öö. Schulbau lautet: Die Pädagogik bestimmt den Raum.

In ÖÖ wurde und wird viel in den Schulbau investiert. Was sind die Schwerpunkte für die Infrastruktur in den kommenden Jahren? Wie sieht die Schule der Zukunft in ÖÖ aus?

Das Land ÖÖ und seine Gemeinden investieren pro Jahr rund 60 Mio. Euro in Bau- und Sanierungsmaßnahmen an unseren Pflichtschulen. Diese Investitionen erfolgen künftig nach neuesten pädagogischen Erkenntnissen und mit starker Einbindung der SchülerInnen und PädagogInnen vor Ort. In einem gemeinsamen Prozess erarbeiten diese jene Raum- und Qualitätsanforderungen an die neuen Schulräume, die ihren Anforderungen entsprechen. Denn sie sind es schließlich, die diese Räume tagtäglich nutzen! Um diesen Prozess in der Praxis zu erleichtern, wurde vom öö. Bildungsressort das Projekt „Schul-Raum Entwicklung“ initiiert. Im Rahmen dieses Projekts ist ein Leitfaden entstanden, der mit Anregungen für räumlich-bauliche Schlüsselqualitäten

und Empfehlungen zur Umsetzung alle rund um das Thema Schulbau verantwortlichen Personen inspirieren und unterstützen soll.

Das Thema Gesundheit hat in den letzten Jahren in den Schulen an Bedeutung gewonnen. Was macht eine Schule zur „gesunden Schule“ und welche Gesundheitsleistungen gibt es seitens des Landes ÖÖ?

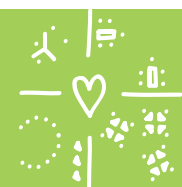
Die „Gesunde Schule ÖÖ“ ist ein Erfolgsprojekt des öö. Gesundheitsressorts gemeinsam mit dem Landesschulrat und der ÖÖGKK. Erst diesen Juni wurde die 100. Schule zertifiziert. Auch bei der „Gesunden Schule“ steht standortbezogene Schulentwicklung im Fokus: Die jeweilige Schule entscheidet selbst, welche Inhalte zur Gesundheitsförderung in welchem Tempo und in welcher Form realisiert werden. Bei den umgesetzten Aktivitäten wird besonderer Wert auf die Nachhaltigkeit und eine gesunde Mischung verschiedener Maßnahmen gelegt. Jede Schule muss sich in den Bereichen Ernährung, Bewegung, psychosoziale Gesundheit, Suchtprävention und Rahmenbedingungen engagieren. Auch auf das Setzen gezielter Maßnahmen im Bereich der LehrerInnengesundheit wird besonders geachtet. Bei der Umsetzung der einzelnen Punkte sind jedoch der Kreativität keine Grenzen gesetzt.

Zukunftsorientierte Schulen verstehen sich heutzutage als flexible und offene Lernlandschaften, die nicht mehr an starre Sitzordnungen gebunden sind. Vorgestellt wird das zukunftsweisende Konzept der Firma LernLandschaft, das sich mit Schulausstattung, flexiblen Lernräumen und räumlicher Pädagogik beschäftigt. Dabei dient die neue Volksschule in Nußbach, die von der OÖ Wohnbau errichtet wurde, als Vorzeigebauobjekt.

„Stell Dir vor, es ist Schule und jeder will hin.“



„Quadratmeter sind NICHT das Maß aller Dinge.“



„Zusammengewürfelter Haufen oder echtes Team?“



LernKultur, RaumKultur und Teamkultur gehören für die LernLandSchaft zusammen – denn Schulentwicklung beginnt im Kopf und setzt sich fort im konstruktiv-kritischen Dialog mit allen Prozessbeteiligten. In enger und kontinuierlicher Zusammenarbeit geben wir Lernen neuen Raum – im Großen wie im Kleinen!

Seit über 10 Jahren begleitet Karin Doberer und das stetig wachsende Team der LernLandSchaft Schulbauprojekte – selbstverständlich auch in Österreich.



LernLandSchaft
Röthhof 1
91740 Röckingen

+49 (0) 9832 708 328-0
www.lern-landschaft.de
info@lern-landschaft.de

Herzlichen Dank an:



OÖ Wohnbau
Blumauerstraße 46
4020 Linz

+43 (0) 732 700 868-0
office@ooewohnbau.at